

immensen und soliden Leistung der Verfasserin tun diese Bemerkungen keinen Abbruch, sie zeigen allein, welches Interesse und welche hohen Erwartungen sie geweckt hat. Bleibt schließlich zu bemerken, daß das durch reichliche Beigaben (u.a. Liste der Hofpersonen 1300–1485), Karten und ein ausführliches Register (auch Sachen!) ausgezeichnete Werk nicht zuletzt als das moderne Kompendium zur Sache benutzt werden wird.

Dieter Rübsamen

---

Jósef Spors, *Studia nad wczesnośredniowiecznymi dziejami Pomorza Zachodniego, XII – pierwsza połowa XIII w.* [Studien zur frühmittelalterlichen Geschichte Westpommerns, 12. bis erste Hälfte des 13. Jh.], Słupsk 1988, Wyższa Szkoła Pedagogiczna w Słupsku, Stowarzyszenie Społeczno-Kulturalne „Pobrzeże“ w Słupsku, 407 S. – Das Buch enthält sehr quellennahe Studien zur Siedlungs-, politischen und Kirchengeschichte (West-)Pommerns und des nördlichen Teiles des ehem. liutizischen Gebietes westlich der Oder. Lokalizacja terytorium plemiennego Redarów na tle geografii plemiennej sąsiednich plemion północnolucickich [Die Lokalisierung der Territorien der Redarier auf dem Hintergrund der Stammesgeographie der benachbarten nordliutizischen Stämme] (S. 10–60), betrifft das Gebiet auf beiden Seiten der Peene, von Stargard bis Peenemünde. Organizacja polityczna Pomorza Zachodniego w okresie misji chrystianizacyjnej biskupa bamberskiego Ottona [Die politische Organisation in Pommern in der Zeit der Mission des Bischofs Otto v. Bamberg] (S. 61–118), macht den wichtigen (und, wie ich meine, überzeugenden) Vorschlag, es habe drei politische Zonen in (West-)Pommern am Anfang des 12. Jh. gegeben (das Herzogtum östlich der Oder und dem Oderhaff; die liutizischen Länder westlich der Oder, die dem Herzogtum erst unmittelbar vor der zweiten Missionsreise Ottos von Bamberg eingegliedert wurden; die Stadtrepubliken Stettin und Wollin, eingegliedert erst 1129 und resp. 1147). – Zjednoczenie Pomorza Zachodniego i północnego Zaozdra z Polską za Bolesława Krzywoustego [Die Vereinigung Pommerns und der Länder an der Peene mit Polen unter Bolesław Schiefmund] (S. 119–160), versucht die Chronologie der polnischen Eroberungszüge genauer zu bestimmen. – Zwei weitere Abhandlungen sind der kirchlichen Organisation gewidmet: Początki diecezjalnej organizacji kościelnej na Pomorzu Zachodnim i Ziemi Lubuskiej [Die Anfänge der kirchlichen Diözesanorganisation in Pommern und im Lebusener Land] (S. 161–200): anfänglich seien zwei Bistümer (Lebus und Wollin) geplant gewesen, später (1128) sollte noch Stettin dazukommen, was aber nicht gelang. – Organizacja kościelna Pomorza Zachodniego w połowie XII w. w świetle bulli protekcyjnej dla biskupstwa pomorskiego z 1140 r. [Die kirchliche Organisation in Pommern in der Mitte des 12. Jh. im Lichte der Protektionsbulle des Pommerischen Bistums (PUB I Nr. 30) von 1140] (S. 201–229). – Przynależność polityczna ziem północnego Zaozdra w drugiej i trzeciej ćwierci XII w. [Die politische Zugehörigkeit der Länder an der Peene im zweiten und dritten Viertel des 12. Jh.] (S. 230–285), untersucht die wechselvolle politische Geschichte der nordliutizischen Gebiete um die Mitte des 12. Jh. – Zwei Untersuchungen gehören schon dem 13. Jh. an und konzentrieren sich damit hauptsächlich auf die Beziehungen zwischen Pommern, Brandenburg, Mecklenburg und Polen: